Jahresbericht des Präsidenten

Geschätzte MBR SH Mitglieder

Um es gleich vorweg zu nehmen, ich werde versuchen das böse C-Wort möglichst zu ignorieren in den folgenden Zeilen, nicht aber die Umstände, die es ausgelöst hat.

Umstände, die ein ganzes Jahr prägten und noch weiter prägen werden.

Hoffentlich aber keine Sekunde länger als unbedingt nötig.

Hier darf durchaus das Vorgehen unserer Regierung nüchtern hinterfragt werden.

Wurde und wird wirklich das Beste aus der vorhandenen Situation herausgeholt, zum Wohl unserer Gesellschaft? Ich meine damit das grosse Ganze.

Wenn ich an die Geschlossenen Restaurants und verbotenen Veranstaltungen denke, bin ich mir da nicht so sicher.

Als Unabhängiger Verein, der vorwiegend in der Landwirtschaft tätig ist und dafür besorgt ist, dass seine Mitglieder weiterkommen in ihrer Tätigkeit, darf und muss eine solche Frage erlaubt sein.

Als Landwirt nehme ich aber durchaus zur Kenntnis, dass unsere Branche mit den momentanen Einschränkungen gesamthaft betrachtet noch am besten klar kommt gegenüber vielen anderen Bereichen.

Dies soll aber nicht darüber hinwegsehen dass die Landwirtschaft und zum Beispiel auch das medizinische Personal ganz klar mehr Wertschätzung und Wertschöpfung verdient hat, als das momentan der Fall ist. Hier bleibt mir ein Ereignis ganz besonders in Erinnerung: Der Schweizerische Bauernverband musste bei den Zuständigen Institutionen nachhaken betreffend Systemrelevanz der Landwirtschaft. Offenbar war man von Offizieller Seite der Meinung wir Landwirte seien nicht Systemrelevant.

Mein Kommentar dazu: Peinlich, frech, arrogant und eine Schande für unsere Nation. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Ich hoffe unsere sogenannten Vertreter in den Verbänden (sie leisten in vielen Aufgabengebieten sonst sehr gute Arbeit) nehmen jetzt endlich die Hände aus dem Schoss und setzen sich in Bewegung bzw. kommen in die Gänge. Diese Krise in Verbindung mit den anstehenden Abstimmungen im Frühjahr ist eine Historische Gelegenheit, um jetzt endlich mit Nachdruck höhere Produzentenpreise zu fordern. Die Zeit der Sonntagsreden diesbezüglich ist jetzt vorbei. Es muss in unserem Portemonnaie jetzt mehr Geld ankommen. Man spürt den Unmut der Bauern diesbezüglich immer mehr. Wer höhere Auflagen fordert muss diese anständig entschädigen. Wir haben einen besseren Platz verdient in der zukünftigen Ernährungspolitik, als dies momentan der Fall ist.

Ich Persönlich glaube nicht zu 100 Prozent an diese Krise, und vor allem nicht wie wir darüber informiert werden.

Trotzdem sind zum Jahresende meine Gedanken bei all jenen, die durch diese Krise und dessen Massnahmen in arge existenzielle Nöte geraten sind.

Der Präsident

David Fuchs